

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Landtag, 1. Kammer - digitalisiert

Baden / Ständeversammlung

Karlsruhe, 1819 - 1918

Protokoll über den feierlichen Schluß der Ständeversammlung
(15.04.1886)

urn:nbn:de:bsz:31-28968

... in Folge der allerhöchsten Entschlie-
fung vom 9. d. M. und gemäß dem ausgegebenen Programm versammelten
sich die Mitglieder der ersten Kammer heute Vormittag
11 Uhr in ihrem SitzungsSaale, und nachdem solche, den
Präsidenten Freiherrn Karl Rüdert von Collenberg
an der Spitze durch den als Ceremonienmeister fungirenden
Kammerherrn Freiherrn von Reck in den SitzungsSaal
der zweiten Kammer eingeführt waren, nahmen sie daselbst
die für sie bereiteten Plätze ein
Seine Königliche Hoheit der Großherzog in Be-
gleitung Allerhöchst Ihrer Flügeladjutanten, sowie Seine
Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl — bei Ihrer
Ankunft am Portal des Ständehauses durch die Abord-
nungen der beiden Kammern nach dem vorgeschriebenen
Ceremoniell empfangen — wurde bei Höchst Ihrem Ein-
tritt in den Saal mit einem dreimaligen Hoch Seitens der
Anwesenden empfangen.
Seine Königliche Hoheit bestiegen den Thron und
hielten an die Versammlung, nachdem Allerhöchstdieselben
der letzteren durch Seine Excellenz den Herrn Staats-
minister Turban die Erlaubniß zum Sitzen gegeben
hatten, folgende Rede:
Edle Herren und liebe Freunde!
Der Verlauf und die Ergebnisse dieses Landtags ge-
reichen Mir zu aufrichtiger Freude.
Dem Vertrauen, mit welchem Ich Sie beim Beginne
Ihrer Thätigkeit begrüßen konnte, haben Sie durch Ihre

Protokoll

über den feierlichen Schluß der Ständeversammlung

am 15. April 1886
in Karlsruhe

... in Folge der allerhöchsten Entschlie-
fung vom 9. d. M. und gemäß dem ausgegebenen Programm versammelten
sich die Mitglieder der ersten Kammer heute Vormittag
11 Uhr in ihrem SitzungsSaale, und nachdem solche, den
Präsidenten Freiherrn Karl Rüdert von Collenberg
an der Spitze durch den als Ceremonienmeister fungirenden
Kammerherrn Freiherrn von Reck in den SitzungsSaal
der zweiten Kammer eingeführt waren, nahmen sie daselbst
die für sie bereiteten Plätze ein
Seine Königliche Hoheit der Großherzog in Be-
gleitung Allerhöchst Ihrer Flügeladjutanten, sowie Seine
Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl — bei Ihrer
Ankunft am Portal des Ständehauses durch die Abord-
nungen der beiden Kammern nach dem vorgeschriebenen
Ceremoniell empfangen — wurde bei Höchst Ihrem Ein-
tritt in den Saal mit einem dreimaligen Hoch Seitens der
Anwesenden empfangen.
Seine Königliche Hoheit bestiegen den Thron und
hielten an die Versammlung, nachdem Allerhöchstdieselben
der letzteren durch Seine Excellenz den Herrn Staats-
minister Turban die Erlaubniß zum Sitzen gegeben
hatten, folgende Rede:
Edle Herren und liebe Freunde!
Der Verlauf und die Ergebnisse dieses Landtags ge-
reichen Mir zu aufrichtiger Freude.
Dem Vertrauen, mit welchem Ich Sie beim Beginne
Ihrer Thätigkeit begrüßen konnte, haben Sie durch Ihre

... Mit tiefem Bedauern hat Mich das Hinscheiden des
Herrn Erzbischofs von Freiburg, des Metropolitens der
oberrheinischen Kirchenprovinz, erfüllt. Kaum vier Jahre
durfte der ebenso geistvolle als fromme und milde Prälat
seines hohen Amtes walten; aber er hat in der kurzen
Zeit dem fruchtbaren Gedanken eines aufrichtigen und
vertrauensvollen Zusammenwirkens von Staat und Kirche
auf den verschiedensten Gebieten die Bahn geöffnet. Sein
Andenken wird im ganzen Lande ein gesegnetes bleiben.

Ich hoffe und vertraue, daß der erzbischöfliche Stuhl
zu Freiburg, dessen Zierde der Heimgegangene war, bald
wieder durch eine Persönlichkeit wird besetzt werden können,
welche das große Werk friedlichen Ausgleichs und gemein-
samer Arbeit zum Segen des Landes aufnehmen und in
erwünschter Weise weiterführen wird.

Es gewährt Mir eine besondere Genugthuung, durch
Ihr bereitwilliges Eingehen auf die Vorschläge Meiner
Regierung die Aufbesserung gering besoldeter Kirchendiener
aus Staatsmitteln auf eine längere Reihe von Jahren in
würdiger Weise gesichert zu sehen.

Auf dem Gebiete der Rechtspflege ist es gelungen,
Lücken der Gesetzgebung auszufüllen, das vollstündliche
Institut der Gemeindegerichte zu erweitern und unsere

durch das Vertrauen ihrer Mitbürger berufenen Gemeindevorstände zugleich in größerem Umfange mit der friedlichen Schlichtung von Rechtsstreitigkeiten zu betrauen.

In dem Bereiche unserer wirtschaftlichen Ordnung sind eine Reihe wichtiger und, wie Ich hoffe, wohlthätig wirkender Verbesserungen durch die mit Ihnen vereinbarten Aenderungen an den Gesetzen über die Jagd und Fischerei und über die Feltbereinigung erzielt worden.

Die Sorgfalt, welche Sie der Berathung des Budgets des allgemeinen Staatshaushalts zugewendet haben, hat Mir auf's Neue bestätigt, daß Sie im Verein mit Meiner Regierung nicht nur die gewohnte Ordnung unserer Finanzen zu erhalten bemüht sind, sondern auch den Erfordernissen des öffentlichen Dienstes, wie den Maßnahmen zur Hebung der Volkswohlfahrt und zur Pflege der Humanität, der Kunst und Wissenschaft Ihre volle Beachtung widerfahren lassen.

Die eingehenden Berathungen des Budgets der Eisenbahnverwaltung haben mannfache Gesichtspunkte hervortreten lassen, deren allseitige Würdigung der geachtlichen Entwicklung dieses wichtigen Verwaltungszweiges nur zum Vortheil gereichen kann.

Daß die Vorschläge Meiner Regierung zur anderweitigen Feststellung der Abgabebelastung für die direkten Steuern und die wichtigen Gesetzentwürfe über die Einführung der Einkommensteuer in das Gemeinde- und Kreisumlagensystem nach sorgfältiger Prüfung und maßvoller Erörterung Ihre Zustimmung gefunden haben, bestärkt in Mir die Zuversicht, auch bei künftig zu lösenden schwierigen Aufgaben auf den verschiedenen Gebieten der Gesetzgebung einer verständnißvollen Mitwirkung der Vertreter Meines Volkes zu begegnen.

Edle Herren und liebe Freunde!

Meine besten Wünsche für Ihr Wohlergehen begleiten Sie bei Ihrer Rückkehr in die Heimath.

Seien Sie auch dort die Träger des in unserem öffentlichen Leben längst bewährten Geistes ächter Vaterlands- liebe, gerechter Freisinnigkeit und treuer Hingabe für die

so nöthige Erhaltung und Befestigung einer widerstandsfähigen Ordnung in Staat und Gesellschaft!

Noch habe Ich einen Wunsch auf dem Herzen, welchen Sie Mir gerne erfüllen werden. Die Erkrankung Meines Sohnes, des Erbgroßherzogs, hat Mir und den Meinen seit vielen Wochen ernste Sorge bereitet. Die schwere Prüfung hat Uns rührende Beweise von Liebe und Mitgefühl aus allen Theilen des Landes und aus allen Kreisen der Bevölkerung zugeführt, welche Uns Trost und Stärkung gewährten.

Wir erkennen diese erneute Bethätigung liebevoller Theilnahme und Anhänglichkeit recht dankbar, und hoffen in Gemeinschaft mit dem Lande, daß Gottes Gnade eine baldige Wendung zu anhaltender Besserung gewähren möge.

Meine Bitte an Sie ist: Seien Sie, edle Herren und liebe Freunde, die Vermittler Unserer Dankbarkeit in Ihren heimathlichen Kreisen!

Der Präsident des Staatsministeriums erklärte hierauf auf Allerhöchsten Befehl den Landtag für geschlossen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog verließen hierauf unter dem dreimaligen Hoch der Versammlung den Saal mit derselben Begleitung, mit welcher Allerhöchstdieselben eingetreten waren.

Nach erfolgter Rückkunft der ständischen Deputationen war der feierliche Schlußakt beendigt, worauf die Mitglieder der ersten Kammer geführt von dem Ceremonienmeister den Saal verließen, um in ihren Sitzungsjaal zurückzukehren.

Zur Beurkundung:

Der Präsident

der ersten Kammer der Ständeversammlung:

K. Freiherr von Müdt.

Die Sekretäre:

K. Graf von Helmstatt.

K. von Stoesser.

